

"Danach ist der Kopf schon aufgeblasen"

Eichstätt/Aschersleben (brp) Der Eichstätter Florian Bergér ist Deutscher Meister im Motorkunstflug. Bei einem Turnier in Sachsen-Anhalt flog der 21-Jährige auf den ersten Platz.



Beim Fliegerfest in Eichstätt Ende Mai zeigte Florian Bergér einige Kunststücke, die er jetzt auch bei der Meisterschaft vorführte. - Foto: EK-Archiv

Einen "Großen Bahnhof" gab es gestern Mittag auf dem Eichstätter Flugplatz. Mit Transparenten bereiteten sich die Eichstätter Familie Bergér und die Mitglieder des Fliegerclubs auf die Landung der Extra 300 vor, die sich aus Aschersleben in Sachsen-Anhalt angekündigt hatte. An Bord der kleinen Maschine: ein frischgebackener Deutscher Meister. Florian Bergér steuerte kurz seinen "Heimatflughafen" an.

Kurz nach halb neun Uhr am Freitag gab es bei den Bergérs den freudigen Anruf. "Ich bin Deutscher Meister", jubelte der 21-Jährige, der erstmals überhaupt an einem Wettbewerb im Motorkunstflug teilnahm. In der Kategorie "Intermediate" ist er der weitaus jüngste und nun auch der beste Pilot.

"Ich bin wahnsinnig stolz auf ihn", bekennt Mutter Eva-Maria, und auch Alex Bergér ist die Freude ins Gesicht geschrieben. Der Vater begleitet die Leidenschaft seines Sohnes seit Jahren hautnah: "2002 hat Florian als 13-Jähriger in Eichstätt die Segelfliegerausbildung begonnen und ein Jahr später habe ich nach langer Pause selbst wieder mit der Fliegerei begonnen", erinnert er sich.

"Ich habe nicht viel trainiert", bekennt der Deutsche Meister im Gespräch mit dem EICHSTÄTTER KURIER. Gerade einmal eine Woche hat sich der angehende Verkehrspilot auf diese Herausforderung vorbereiten können. Sein Flugzeug, eine Extra 300, charterte er in Donauwörth. Mit einer solchen Maschine begeisterte er im Mai erstmals die Besucher des Eichstätter Fliegerfestes. Zusammen mit seinem Freund Claudius Spiegel zeigte Bergér damals ein atemberaubendes Kunstflugprogramm.

Ein Wettbewerb sei allerdings schon eine anstrengende Angelegenheit, erzählt der Motorflugmeister. Bei den letzten zwei Flügen in Aschersleben, an denen die Piloten ohne Vorbereitung ein vorgegebenes Programm fliegen mussten, waren sehr viele "negative Figuren" gefordert: "Danach ist der Kopf schon aufgeblasen". Das Blut steige nämlich da in den Kopf. Bei positiven Figuren sei es umgekehrt. Eine spezielle Atemtechnik Sorge dafür, dass das Gehirn nicht blutleer wird. "Durch Muskelanspannung kann ich das Blut in den Kopf drücken." Blaue Flecken, die durch die Gurte entstanden sind, zeugen von den Strapazen.

Seit einem Jahr erst hat Bergér die Motorkunstflugberechtigung. "Das war schon immer mein Traum", erzählt er. "Seit ich mit dem Segelfliegen begonnen habe, übe ich die Kunstflugfiguren am Computersimulator." Seine nächsten Ziele? "Es wäre schön, wenn ich auch bei internationalen Wettbewerben erfolgreich sein könnte", bekennt er. Und er nennt auch das ebenso bekannte wie überaus anspruchsvolle "Red Bull Air Race".

Langfristig will der Eichstätter beides: Als Beruf die "großen Flieger fliegen" und als Hobby den Kunstflug. Und wenn sich dazu noch ein Sponsor finden würde, um so besser.

Von Barbara Reichmeyer